



Genau anknüpfen: Pro1

Ziel:

Du übst auf die Redebeiträge der anderen einzugehen, indem du sie zusammenfasst und direkt daran anschließt.

Aufgabenstellung:

1. **Lies** dir die Sprechblasen durch.
2. **Halte** einen Redebeitrag, indem du die Redemittel verwendest und deine Position überzeugend vertrittst.

Streitfrage: Soll es auf öffentlichen Plätzen mehr Videoüberwachung geben?

Redemittel: „Ich meine...“

1

Behauptung: An öffentlichen Plätzen gibt es viele Straftaten, die durch Kameras verhindert werden könnten.

Begründung: Menschen wollen für sich selbst das Beste. Deshalb verhalten sie sich so, wie es vorgeschrieben ist, wenn sie wissen, dass sie gesehen werden und man ihren Fehler beweisen könnte. Sie wollen keine Strafe bekommen.

Beleg: Die Kriminologen Brandon Welsh und David Farrington analysierten 44 Studien zu Videoüberwachung. Sie fanden heraus, dass es durch viele Kameras 51 % weniger Verbrechen in Parkhäusern gab.

Diese Informationen sind aus der Eröffnungsrede bekannt:

Vorschlag: Die Polizei installiert Videokameras an öffentlichen Plätzen. Der gefilmte Bereich wird gekennzeichnet. So weiß jede:r, dass er:sie gefilmt wird. Das Videomaterial wird für einen Monat gespeichert und kann von der Polizei eingesehen werden.

Öffentliche Plätze = Orte, an denen sich Menschen etwas länger aufhalten. Dort können fremde Menschen sich begegnen und es gibt niemanden, der:die immer dort ist, um darauf aufzupassen, dass alles geregelt abläuft. Z.B. Parks, Bushaltestellen.²

¹ Das Argument entstammt: Afanasjew, Nik; Timtschenko, Maria (2017): Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Mehr Kameras, weniger Kriminalität – eine einfache Gleichung? Eher nicht. Unsere Autoren streiten. Fluter. Online: <https://www.fluter.de/videoeueberwachung-im-oeffentlichen-raum-pro-und-contra-argumente> [Zuletzt: 20.06.2022]

² Definition angelehnt an die Ausführungen von Wildner, Kathrin; Berger, Hilke Marit (2018): Das Prinzip des öffentlichen Raums. Bundeszentrale für politische Bildung. Online: <https://www.bpb.de/themen/stadt-land/stadt-und-gesellschaft/216873/das-prinzip-des-oeffentlichen-raums/> [Zuletzt: 25.05.2022].



Genau anknüpfen: Contra1

Ziel:

Du übst auf die Redebeiträge der anderen einzugehen, indem du sie zusammenfasst und direkt daran anschließt.

Aufgabenstellung:

1. **Lies** dir die Sprechblasen durch.
2. **Halte** einen Redebeitrag, indem du die Redemittel verwendest und deine Position überzeugend vertrittst.

Streitfrage: Soll es auf öffentlichen Plätzen mehr Videoüberwachung geben?

Redemittel: „Ich meine...“
„Du sagst...“

3

Behauptung:

Videoüberwachung
schränkt das Verhalten der
Menschen zu stark ein.

Begründung: Niemand kann ganz sicher wissen, wer die Daten am Ende bekommt. Es kommt schließlich immer wieder zu Hackerangriffen und auch die Regierung in Deutschland kann sich bei jeder Wahl ändern. Da man nicht weiß, wer dann das Verhalten der Menschennach welchen Standards beurteilt, hat man schon vorher Angst.

Beleg: Obwohl es gar nicht schlimm wäre, könnten Menschen z.B. aufhören, laut zu singen und auf dem Bahnsteig zu tanzen, oder Pärchen sich in der Öffentlichkeit zu küssen.

Diese Informationen sind aus der Eröffnungsrede bekannt:

Vorschlag: Die Polizei installiert Videokameras an öffentlichen Plätzen. Der gefilmte Bereich wird gekennzeichnet. So weiß jede:r, dass er:sie gefilmt wird. Das Videomaterial wird für einen Monat gespeichert und kann von der Polizei eingesehen werden.
Öffentliche Plätze = Orte, an denen sich Menschen etwas länger aufhalten. Dort können fremde Menschen sich begegnen und es gibt niemanden, der:die immer dort ist, um darauf aufzupassen, dass alles geregelt abläuft. Z.B. Parks, Bushaltestellen.⁴

³ Das Argument entstammt: Afanasjew, Nik; Timtschenko, Maria (2017): Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Mehr Kameras, weniger Kriminalität – eine einfache Gleichung? Eher nicht. Unsere Autoren streiten. Fluter. Online: <https://www.fluter.de/videoeueberwachung-im-oeffentlichen-raum-pro-und-contra-argumente> [Zuletzt: 20.06.2022]

⁴ Definition angelehnt an die Ausführungen von Wildner, Kathrin; Berger, Hilke Marit (2018): Das Prinzip des öffentlichen Raums. Bundeszentrale für politische Bildung. Online: <https://www.bpb.de/themen/stadt-land/stadt-und-gesellschaft/216873/das-prinzip-des-oeffentlichen-raums/> [Zuletzt: 25.05.2022].



Genau anknüpfen: Pro2

Ziel:

Du übst auf die Redebeiträge der anderen einzugehen, indem du sie zusammenfasst und direkt daran anschließt.

Aufgabenstellung:

1. **Lies** dir die Sprechblasen durch.
2. **Halte** einen Redebeitrag, indem du die Redemittel verwendest und deine Position überzeugend vertrittst.

Streitfrage: Soll es auf öffentlichen Plätzen mehr Videoüberwachung geben?

5

Redemittel: „Du sagst...“
„Ich meine...“

Behauptung: Die Menschen haben keine Angst vor Videoüberwachung

Begründung: Die Menschen sind durch ihre Rechte im Grundgesetz und in der Datenschutzgrundverordnung geschützt. Sie kennen diese Rechte und vertrauen darauf, sie auch durchgesetzt zu bekommen.

Beleg: Eine Studie des Sozialwissenschaftlers Dominic Kudlacek hat gezeigt, dass die Bevölkerung viel aufgeklärter über die Wirkung von Kameras ist, als wir vermuten. Außerdem gibt es geschützte Bereiche wie Umkleidekabinen, Toiletten, Saunas ... in denen nicht gefilmt werden darf.

Diese Informationen sind aus der Eröffnungsrede bekannt:

Vorschlag: Die Polizei installiert Videokameras an öffentlichen Plätzen. Der gefilmte Bereich wird gekennzeichnet. So weiß jede:r, dass er:sie gefilmt wird. Das Videomaterial wird für einen Monat gespeichert und kann von der Polizei eingesehen werden.

Öffentliche Plätze = Orte, an denen sich Menschen etwas länger aufhalten. Dort können fremde Menschen sich begegnen und es gibt niemanden, der:die immer dort ist, um darauf aufzupassen, dass alles geregelt abläuft. Z.B. Parks, Bushaltestellen.⁶

⁵ Das Argument entstammt: Afanasjew, Nik; Timtschenko, Maria (2017): Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Mehr Kameras, weniger Kriminalität – eine einfache Gleichung? Eher nicht. Unsere Autoren streiten. Fluter. Online: <https://www.fluter.de/videoeueberwachung-im-oeffentlichen-raum-pro-und-contra-argumente> [Zuletzt: 20.06.2022].

⁶ Definition angelehnt an die Ausführungen von Wildner, Kathrin; Berger, Hilke Marit (2018): Das Prinzip des öffentlichen Raums. Bundeszentrale für politische Bildung. Online: <https://www.bpb.de/themen/stadt-land/stadt-und-gesellschaft/216873/das-prinzip-des-oeffentlichen-raums/> [Zuletzt: 25.05.2022].



Genau anknüpfen: Contra2

Ziel:

Du übst auf die Redebeiträge der anderen einzugehen, indem du sie zusammenfasst und direkt daran anschließt.

Aufgabenstellung:

1. **Lies** dir die Sprechblasen durch.
2. **Halte** einen Redebeitrag, indem du die Redemittel verwendest und deine Position überzeugend vertrittst.

Streitfrage: Soll es auf öffentlichen Plätzen mehr Videoüberwachung geben?

Behauptung: Videoüberwachung verhindert Straftaten nicht.

Redemittel: „Du sagst...“
„Ich meine...“

Begründung: Viele Straftaten, wie z.B. Prügeleien, entstehen aus dem Moment heraus. Die Beteiligten werden von ihren Gefühlen geleitet. Sie denken in der Sekunde selbst nicht viel über die möglichen Folgen ihrer Tat nach. Menschen können auch Straftaten begehen, weil sie keinen anderen Weg sehen, um z.B. ohne Stehlen genug Essen zu bekommen. Wenn ihre Not so groß ist, dass sie keine Alternative sehen, sind ihnen mögliche spätere Folgen auch nicht so wichtig.

Beleg: Es gibt wenig Studien, die die Wirkung von Videokameras untersuchen. Die Forscher Leon Hempel und Christian Alisch stellten 2006 fest, dass die Kameras der BVG keine erhebliche Verbesserung der Sicherheitslage auf den untersuchten Linien gebracht haben. Daraufhin hat die BVG die laufende Studie der beiden beendet.

Diese Informationen sind aus der Eröffnungsrede bekannt:

Vorschlag: Die Polizei installiert Videokameras an öffentlichen Plätzen. Der gefilmte Bereich wird gekennzeichnet. So weiß jede:r, dass er:sie gefilmt wird. Das Videomaterial wird für einen Monat gespeichert und kann von der Polizei eingesehen werden.

Öffentliche Plätze = Orte, an denen sich Menschen etwas länger aufhalten. Dort können fremde Menschen sich begegnen und es gibt niemanden, der:die immer dort ist, um darauf aufzupassen, dass alles geregelt abläuft. Z.B. Parks, Bushaltestellen.⁸

⁷ Das Argument entstammt: Afanasjew, Nik; Timtschenko, Maria (2017): Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Mehr Kameras, weniger Kriminalität – eine einfache Gleichung? Eher nicht. Unsere Autoren streiten. Fluter. Online: <https://www.fluter.de/videoeueberwachung-im-oeffentlichen-raum-pro-und-contra-argumente> [Zuletzt: 20.06.2022].

⁸ Definition angelehnt an die Ausführungen von Wildner, Kathrin; Berger, Hilke Marit (2018): Das Prinzip des öffentlichen Raums. Bundeszentrale für politische Bildung. Online: <https://www.bpb.de/themen/stadt-land/stadt-und-gesellschaft/216873/das-prinzip-des-oeffentlichen-raums/> [Zuletzt: 25.05.2022].